



PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 13 300
24. Jahrgang

felix.

Logodesign • Webseiten
Infografiken • Publikationen
Beschriftungen • Broschüren



WERK91

Werk91 GmbH
Kommunikationsdesign
Freidorf • werk91.ch

8. Juli 2022

Zurück zum Kerngeschäft



6

Peter Frieden ist nach 42 Jahren als Lehrer der Überzeugung: «Weniger ist mehr»



3

Alles neu im Bildungszentrum



5

Ideen für Arbons Marktplatz



11

Imthurn will Berg führen



16

Was folgt auf die Klubschule?



SIND SIE AUF DER SUCHE NACH EINEM MODERNEN SEMINAR- ODER EVENTRAUM IN ARBON?

Sitzungen, Schulungen, Events, Workshop/Lektionen – senden Sie uns eine Anfrage und sichern Sie sich den perfekten Raum zum perfekten Zeitpunkt!

Kontakt
Stiftung Seevida, Volker Vatter
Berglistrasse 13, 9320 Arbon
info@seevida.ch, 071 447 28 80

Damit Immobilien nicht zur Last fallen

Nach «Corona-Verzögerungen» sind Beratungen von Pro Senectute und die Immobilienvermittlung gefragt

«Corona hat uns durchgeschüttelt. Auch viele junge Menschen kamen damit nicht klar», sagt Raphael Herzog, Geschäftsführer von Pro Senectute Thurgau: Seine Stiftung hilft immer wieder auch mit, generationenübergreifende Herausforderungen im Zusammenhang mit Immobilien zu bewältigen.

Werner Fleischmann, Inhaber von Fleischmann Immobilien, analysiert den Immobilienmarkt: «Seit dem Ausbruch der Pandemie kommen Liegenschaften nur sehr zurückhaltend auf den Markt, weil ältere Menschen länger im Eigenheim bleiben.» Und damit werden augenblicklich Parallelen zur Tätigkeit von Pro Senectute deutlich, deren Schwerpunkt in der Begleitung und Beratung älterer Menschen und deren Angehörigen liegt.



Raimund Disch und Raphael Herzog, Pro Senectute Thurgau, sowie Liegenschaftsexperte Werner Fleischmann unterstützen bei Wohnraum-Herausforderungen im Alter.

«Es tut weh»

Pro Senectute Thurgau sei deshalb zu einem veritablen Sozialberatungs- und Dienstleistungsunternehmen angewachsen, sagt Raphael Herzog, Geschäftsführer von Pro Senectute Thurgau. Er ist nachdenklich gestimmt, denn: «Es tut weh, wenn man im Zusammenhang mit dem Zuhause sieht, was man alles hätte einfacher lösen können.» Doch er und sein Teamleiter für Sozialberatung, Raimund Disch, können es nachvollziehen, wie Disch erläut-

tert: In ein Alters- oder Pflegeheim gehe man «erst, wenn es gar nicht mehr geht. Unsere Mitarbeitenden haben verwahrloste Wohnungen angetroffen.» Oft sei dabei die finanzielle Lage ebenso angespannt. Das kann Werner Fleischmann bestätigen: Bei der Räumung von Häusern mache sein Liegenschaftsteam immer wieder die Erfahrung, dass diese Personen wirklich in Armut lebten und nicht mehr in der Lage waren, das Haus zu unterhalten. Der Liegenschaftsexperte empfiehlt – auch mit

Blick auf die Last von Hypotheken: «Loslassen, wenn die Zeit gekommen ist! Zum jetzigen Zeitpunkt macht es keinen Sinn zuzuwarten. Denn die Immobilienpreise sind auf einem Höchststand und werden nicht mehr steigen, weil wieder mehr Wohneigentum auf den Markt kommt. Die Nachfrage ist noch gut. Nichtsdestotrotz könnte sich eine Veränderung abzeichnen, denn die Zinsen haben sich in kürzester Zeit verdoppelt und die Inflation steigt massiv.»



Fleischmann Immobilien AG
Niederlassung Arbon
9320 Arbon
Tel. 071 446 50 50
www.fleischmann.ch
info@fleischmann.ch



6½-Zi-Einfamilienhäuser in Arbon
Am südlichen Stadtrand von Arbon, in kinderfreundlichem Quartier, Nähe See. Fünf 6½-Zi-Einfamilienhäuser mit gut konzipierten Grundrissen und einer NWF von 190 m². Verkaufspreise ab Fr. 1'220'000.-. **Bezugsbereit ab Ende 2022!**



Einfamilienhaus
Die Nachfrage nach diesem Einfamilienhaus war sehr gross. Wir suchen deshalb in Arbon und Umgebung ähnliche Liegenschaften, welche wir den Kaufinteressenten anbieten können. **Wir freuen uns auf Ihren Anruf!**

AKTUELL

Das Bildungszentrum Arbon startet mit diversen Neuerungen ins Schuljahr 2022/23

«Wir erfinden das Rad neu»

Das Bildungszentrum Arbon befindet sich im Umbruch. Nicht nur wird das gesamte Bildungsangebot reorganisiert, im Detailhandel tritt zudem ab den Sommerferien ein komplett neuer Lehrplan in Kraft. Ein echter «Hoselupf» für Rektor Felix Lengwiler.

Im Bildungszentrum Arbon bleibt nach den Sommerferien kein Stein auf dem anderen. Mit der laufenden Umsetzung der neuen Schulort-Zuweisung der Berufe im Kanton Thurgau wird sich das Bildungsangebot am Standort Arbon markant verändern. Was zur Blütezeit der Saurer Ära nicht einmal ansatzweise denkbar gewesen wäre, wird nun Realität: Die traditionellen Ausbildungsberufe Polymechaniker und Konstrukteur EFZ werden nach Frauenfeld verlegt. Im Gegenzug wird das Bildungsprofil in den Dienstleistungsberufen geschärft. Ab August ziehen zum bisherigen Detailhandel neu die Logistik und die Medizinische Praxisassistentin in die Schulzimmer des BZA ein. 2023 folgt die Dentalassistentin.

Stärkung des Arboner Standorts

Die aktuelle Entwicklung löst bei Rektor Felix Lengwiler auch eine gewisse Wehmut aus. «Ich komme aus der Technologiebranche», erklärt er einleitend und fährt fort: «Wenn ich als Ingenieur meine Techniker verliere, ist das durchaus ein schmerzhafter Ablösungsprozess.» Er habe letzte Woche langjährige Mitarbeiter verabschieden müssen. Vier von ihnen wechseln an den neuen Ausbildungsort Frauenfeld, der fünfte beendet seine Lehrtätigkeit. Nüchtern betrachtet bringe die Reorganisation jedoch durchaus ihre Vorteile mit sich. «Mit der neuen Ausrichtung auf die Dienstleistungsberufe wird der Standort Arbon längerfristig gestärkt.» Bis 2025 werden die Schülerzahlen von heute 515 auf rund 840 angestiegen sein. Angesichts der Tatsache, dass vor zwanzig Jahren sogar eine Schliessung des Bildungszentrums Arbon zur Diskussion stand, biete



Rektor Felix Lengwiler in den Gängen des Bildungszentrums Arbon.

die heutige Ausgangslage deutlich erfreulichere Perspektiven.

Bedarf an Lehrkräften

Mit den neuen Ausbildungsberufen steigt in Arbon der Pensen- und Platzbedarf. Wobei letzterer kein Problem darstellt. «Wir hatten bis anhin paradiesische Verhältnisse», verrät Lengwiler augenzwinkernd. Nach dem Endausbau werde eine gute Auslastung herrschen. Bezüglich der Pensen ergeben sich Synergien mit den bisherigen Ausbildungsstandorten. So kann beispielsweise Personal aus Rorschach – Logistik und Dentalassistentin wurden bisher ausserkantonale beschult – nach Arbon wechseln. «Das ist ein grosser Vorteil für uns, weil wir so die neuen Fachrichtungen mit langjährigen Hauptlehrpersonen aufbauen können», sagt Lengwiler. Nichtsdestotrotz sei die gesamte Umstrukturierung ein echter «Hoselupf».

Adé klassischer Fachunterricht

Als ob es der Neuerungen nicht genug wäre, wird ab diesem Sommer im Detailhandel ein neuer Lehrplan eingeführt. Dessen Tragweite kommentiert Lengwiler mit den Worten: «Wir erfinden das Rad neu.» Der klassische Fächerunterricht werde mit dem neuen Lehrplan

«Verkauf 2022+» restlos gestrichen. Stattdessen werde in sogenannten Handlungskompetenzbereichen unterrichtet. Dazu gehören beispielsweise Handlungskompetenzbereiche wie «Gestalten von Einkaufserlebnissen» oder «Bewirtschaften und Präsentieren von Produkten und Dienstleistungen». Das Ziel sei, dass die Lernenden so schnell wie möglich befähigt werden, selbstständig zu arbeiten. «Das Schlüsselwort dieses Lehrplans ist «Tun.»» Obwohl von Grund auf neu, soll die Umstellung kein Blindflug werden. Die Umsetzung des Lehrplans wird in Zusammenarbeit mit dem Branchenverband, pädagogischen Hochschulen und den betroffenen Ostschweizer Berufsfachschulen vorbereitet. Wie Lengwiler ergänzt, habe man in Arbon zudem schon länger den Schwerpunkt auf selbständiges Arbeiten gelegt. Aber «Verkauf 2022+» sei noch einmal ein Meilenstein. «Vor allem für die Lehrpersonen, die ihren Unterricht komplett neu organisieren müssen – methodisch und didaktisch vielfältiger.» Dass er diesen Strukturwandel nur wenige Jahre vor seiner Pensionierung noch mitträgt, ist für Lengwiler fordernd. «Aber es macht auch ungemein Spass.»

Kim Berenice Geser

DEFACTO

Ferienzeit

Für viele von uns heisst das, Pause von der Arbeit, vom strengen Alltag oder einfach nichts tun. Doch heute hält sich die Freude bei vielen in Grenzen: Chaos am Himmel, Streik der Fluglotsen, Reisewarnungen in verschiedenen Ländern, Covid-Warnungen.

Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit einer spannenden und abwechslungsreichen Feriengestaltung haben. Es gibt doch die Aussage, wir wohnen da, wo andere Ferien machen. Thurgau Tourismus, die einzelnen Gemeinden, Städte, Organisationen und Vereine bieten über die Sommerzeit attraktive Veranstaltungen an. Unsere Gastronomie ist vielfältig, Spezialitäten aus vielen Ländern sind auf den Speisekarten. Doch der Drang nach « einmal weg» ist gross.

Es sind die täglichen Sorgen, die einfach einmal wegmüssen. Meistens verschwinden diese Sorgen und Probleme nicht nach den Ferien, aber man hat neue Energie, sich dem zu widmen, sie anzupacken und auf die Reihe zu bringen. Also doch: Ferien tun gut.

Auch die Politik schläft nicht, das arbeitende Volk steht auf, alle wollen etwas ändern zum Wohle vieler. Heutzutage werden wir zugemüllt mit hundert Sachen, welche uns grösstenteils nicht interessieren. Hier heisst es dann, zu trennen: Wo kann ich etwas bewegen, wo ist es mir egal. Vielleicht denken wir falsch. Solidarität zeigen und sie leben, wer kann das noch? Wer schenkt der Verkäuferin beim Verlassen des Ladens ein «Schoggistengeli», gibt dem Servicepersonal Trinkgeld und bedankt sich für den Job, den sie machen? Während wir die Beine hochlagern, arbeiten andere für uns. Ich wünsche Ihnen erholsame Ferien, egal wo Sie sie verbringen und einen guten Start in den Alltag, der garantiert wiederkommt.

Jacob Auer, SP Arbon

Jedes Wetter
geniessen.



**Schenker
Storen**

storen.ch

Mit einem überdachten Sitzplatz erweitern Sie Ihren Lebensraum – geschützt vor Sonne und Regen.

Schenker Storen AG, St. Gallen
Martinsbruggstrasse 85, 9016 St. Gallen
Alessandro Polimeno, Verkaufsberater
Private und Gewerbe
T 071 242 20 60, schenker.stgallen@storen.ch

Der Fensterreiniger



Tel: 079 454 87 99
fensterklar@gmx.ch
www.fensterklar.ch



Auflage Baugesuche

Bauherrschaft
Carmelo Pepi, Auhofstrasse
2, 8051 Zürich. Bauvorhaben: Ergänzungen zu erstelltem Bau, Parzelle 2585, St. Gallerstrasse 23, 9320 Arbon

Bauherrschaft
Rudolf Knechtle, Holunderweg 8, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Anbau eines Kellers, Parzelle 3952, Holunderweg 8, 9320 Arbon

Bauherrschaft
Urs und Sarina Neuhauser, Gerbergasse 22, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Installation Luft-/Wasser-Wärmepumpe, Parzelle 2527, Gerbergasse 22, 9320 Arbon

Bauherrschaft
Ruth und Rolf Kappeler, Nordstrasse 2, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Installation Luft-/Wasser-Wärmepumpe, Parzelle 3010, Nordstrasse 2, 9320 Arbon

Auflagefrist
8. – 27. Juli 2022

Planaufgabe
Abteilung Bau/Umwelt, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

Einsprachen
sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

AUTO KELLER
ARBON

Möchten Sie
Ihr Auto
verkaufen?

St. Gallerstrasse 115, 9320 Arbon
071 440 22 76 / info@auto-keller.ch
www.auto-keller.ch



zu vermieten in Freidorf:
Lagerfläche
(im Freien, 483 m²)
ab 1.8.2022 oder nach Vereinbarung

A. Müller AG
Käserestrasse 5a
9306 Freidorf
071 242 67 20
info@amuellerag.ch

IMPRESSUM

Ämtliches Publikationsorgan der Stadt, Primar- und Sekundarschulgemeinde Arbon und der Politischen Gemeinde Horn.

Herausgeber
Genossenschaft Verlag MediArbon
Rebaldenstrasse 7
9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch

Verantwortung
Verlag + Redaktion:
Kim Berenice Geser
Redaktion: Laura Gansner
Anzeigen: Daniela Mazzaro
Layout: Amagoo AG, Stachen
Auflage: 13300 Exemplare
Verteilgebiet: Erscheint jede Woche am Freitag in allen Haushaltungen und Postfächern von Arbon, Frasnacht, Stachen, Berg, Freidorf, Horn, Roggwil, Steinach.
Druck: Tagblatt Print, St. Gallen
Inserateannahme:
Verlag MediArbon
Telefon 071 440 18 30

Die ganze oder teilweise Weiterverwertung von redaktionellen Beiträgen, Inseraten und Reklamen – inkl. Einspeisung in Online-Dienste – ist Unberechtigten untersagt.

ALLTAG

Aus dem Stadthaus

Mitteilungen aus dem Stadtrat

Am 1. Juni 2023 beginnt eine neue vierjährige Amtsperiode der Behörden der Stadt Arbon. An seiner Sitzung vom 27. Juni hat der Arboner Stadtrat beschlossen, dass die Erneuerungswahlen des Stadtpräsidenten und der vier Mitglieder des Stadtrates sowie der dreissig Mitglieder des Stadtparlaments am 12. März 2023 stattfinden werden. Ein allfälliger zweiter Wahlgang wurde auf den 7. Mai 2023 angesetzt. Über die Vorgaben und Fristen betreffend die Einreichung von Wahlvorschlägen wird am 26. August in der Tagespresse, in der Wochenzeitung «felix», auf der städtischen Website und in den Schaukästen der Stadt informiert.

Vergaben

Den Auftrag für die Reinigung der öffentlichen Kanalisation in der Zone A (Frasnacht) im Betrag von knapp 21400 Franken hat der Stadtrat an die MÖKAH AG, St. Gallen, vergeben.

Für die Gesamtrestaurierung der Liegenschaft Alpsteinstrasse 1, Arbon, hat der Stadtrat, gestützt auf das Beitragsreglement Natur- und Kulturobjekte, einen kommunalen Baubetrag in Höhe von rund 17500 Franken zugunsten von Christa Grünig, Arbon, gutgeheissen. Die beitragsberechtigten Baukosten belaufen sich auf rund 175000 Franken.

Bewilligungen

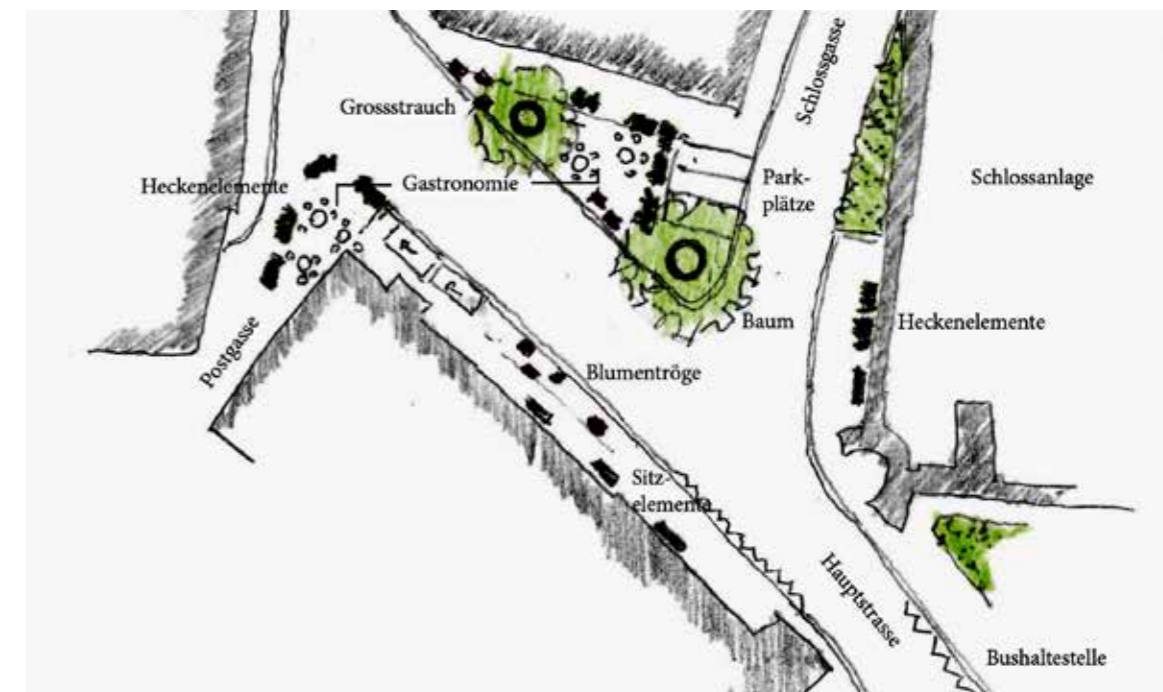
Des Weiteren hat der Stadtrat folgende Bewilligungen erteilt:

- Lilian und Daniel Hell, Arbon, für die Erstellung eines Wohnwagenunterstands an der Höhenstrasse 29, Arbon
- der Sunrise Communications AG, Glattpark (Opfikon), für den Antennentausch und die Ergänzung der bestehenden Mobilfunkanlage an der Zelgstrasse 3, Arbon

Medienstelle Arbon

Aus dem Stadthaus

«Gassenclub Marktplatz» diskutiert Aufwertung



Mehr Grün und Platz zum Verweilen: So sieht die Skizze zur Aufwertung des Arboner Marktplatzes aus.

Der Marktplatz zählt zu den ersten Orten in der Arboner Altstadt, die aufgewertet werden sollen. Um mögliche Massnahmen zu besprechen, wurde der «Gassenclub Marktplatz» ins Leben gerufen. In einem kreativen Dialog wurde eine Skizze erarbeitet, die im ersten Halbjahr 2023 Realität werden soll.

Im Oktober 2021 präsentierten die Experten des Schweizer Raumplanungsverbands EspaceSuisse eine neue Nutzungsstrategie für die Arboner Altstadt, die sie während rund einem Jahr unter Einbezug der Bevölkerung erarbeitet hatten. Schon damals hielten die Verantwortlichen fest, dass der Wandel in der Altstadt zeitnah sichtbar und damit auch fühlbar werden sollte – beispielsweise durch eine sanfte Aufwertung des Marktplatzes. Eine solche Aufwertung des Marktplatzes diskutierte die städtische Altstadtkoordinatorin Irina Joller im Frühsommer mit Bewohnenden der

Altstadt, mit Eigentümerinnen und Eigentümern von Liegenschaften im Städtli, mit Ladenbetreibenden und Gastronomen sowie externen Fachleuten, namentlich Paul Hasler und Ueli Strauss von «EspaceSuisse» sowie dem Landschaftsarchitekten Paul Rutishauser. In dieser lockeren Runde – dem «Gassenclub Marktplatz» – wurden Möglichkeiten besprochen, diesem unscheinbaren Platz neues Leben einzuhauchen.

Marktplatz als Drehscheibe

Dass eine Aufwertung des Marktplatzes in der «Nutzungsstrategie Altstadt» einen prominenten Platz einnimmt, ist in erster Linie seiner Lage geschuldet. Einerseits ist der Marktplatz ein wichtiges Bindeglied zwischen anderen Teilen der Altstadt, etwa dem Schloss, dem Fischmarkt und dem Storchentplatz. Andererseits ist er Anknüpfungspunkt für viele Besucherinnen und Besucher der Altstadt. Ziel der – vorerst provisorischen – Aufwertung ist es, die

Aufenthaltsqualität des Platzes zu verbessern, und zwar durch eine attraktivere Gestaltung mit mehr Grün sowie mehr Platz zum Verweilen. Mit dem Restaurant Hostaria ist zudem ein engagierter Partner vor Ort, der ebenfalls dazu beitragen möchte, mehr Leben und Gemütlichkeit auf den Platz zu holen. Gleichzeitig sollen Parkplätze erhalten und das Gewerbe gestützt werden. Zu berücksichtigen ist weiter, dass auch Gelenkbusse und Sattelschlepper in der Lage sein müssen, diesen Platz zu befahren.

Umsetzung ab nächstem Jahr

Die Skizze zur Aufwertung des Marktplatzes, die der Gassenclub an seinen zwei Sitzungen erarbeitet hat, trägt diesen Bedürfnissen Rechnung und soll im ersten Halbjahr 2023 umgesetzt werden. Der provisorische Ansatz lässt Raum für eine definitive Lösung zu einem späteren Zeitpunkt.

Medienstelle Arbon

Peter Frieden spricht kurz vor seiner Pensionierung über die Veränderungen im Schulwesen im Verlauf der letzten vier Jahrzehnte

«Ich würde den Lehrplan halbieren»

Er stehe nicht gerne im Mittelpunkt, merkt Peter Frieden vor diesem Gespräch an. Doch die Erfahrungswerte seiner fast 42-jährigen Lehrerkarriere am Stacherholz sind Grund genug, ihn hinter dem Lehrerpult hervor zu holen und ins Rampenlicht zu stellen.

Herr Frieden, Sie haben 42 Jahre als Lehrer gearbeitet ...

41 Jahre und 9 Monate. Ich habe damals nach der Rekrutenschule eine Klasse während dem Herbstquartal übernommen.

Wie wird Ihr letzter Arbeitstag aussehen?

Hoffentlich ganz normal. Ich werde meine Klasse verabschieden, meine Türe schliessen und dann noch am Jahresschlussessen der Primarschule teilnehmen. Danach kommt das grosse Durchatmen. Es ist doch eine grosse Verantwortung, die man als Lehrperson trägt, bis zum Ende.

Und wie hat Ihr erster Arbeitstag ausgesehen?

Ich kann mich nicht mehr konkret daran erinnern. Aber ich weiss noch, dass ich mich gefreut habe, endlich mein Wissen in die Praxis umzusetzen. Und dass ich beim Eingang C angefangen habe. Unterdessen habe ich einmal in allen Eingängen im Stacherholz ein Schulzimmer gehabt (lacht).

Sie haben Ihre gesamte Lehrerkarriere an dieser Schule verbracht. Weshalb?

Ich durfte über all die Jahre immer ein gutes Team von Lehrerkolleginnen und -kollegen um mich haben. Unterdessen sind so 14 Klassen und etwa 300 Schülerinnen und Schüler durch meine Schulzimmer gegangen.

Was hat sich in Ihrer Zeit als Lehrer im Schulwesen verändert?

Die Unterstützung. Es gibt in der Zwischenzeit viele Hilfsangebote,



Hinter ihm die elektronische Wandtafel, vor ihm die Klasse: Peter Frieden in seinem Element.

die man als Lehrperson wahrnehmen kann. Dies geht von der Schulischen Sozialarbeit über die Schulische Heilpädagogik bis hin zur Schulleitung. Ich persönlich schätze auch die technische Entwicklung enorm. Angefangen habe ich noch mit einem handbetriebenen Umdrucker und einer Matrize, inzwischen verlasse ich mich im Unterricht auf Geräte wie die elektronische Wandtafel und den Visualizer. Auch wurden in meiner Zeit einmal die Sekundarschule und die Primarschule zu einer Volksschulgemeinde zusammengelegt, was aber nicht lange anhielt.

Stichwort «Zusammenlegen»: In der Region Arbon ist das Zusammenlegen der Schulgemeinden ein Dauerthema. Wie stehen Sie dazu?

Meiner Meinung nach kann die Zufriedenheit der Eltern und Lehrpersonen mit einer kleineren Schulbehörde besser gesichert werden. Legten wir beispielsweise die Schulgemeinde Arbon mit Stachen und

Frasnacht zusammen, würde dies eine zu grosse bürokratische Angelegenheit werden. Der persönliche Kontakt ginge verloren, deshalb ist es für mich richtig so, wie es momentan ist. Aber ich verstehe, dass eine Zusammenlegung ein Entscheid auf einer strategischen Ebene wäre, auf der ich nicht denke. Es ginge dann um Einsparungen, nicht um das Zwischenmenschliche.

Vorhin waren wir bei den Veränderungen. Sie haben als Lehrer verschiedene Lehrplan-Änderungen mitgemacht. Wie erleben Sie die Umsetzung des Lehrplans 21?

Schwieriges Thema. Der Lehrplan 21 ist ein rotes Tuch, denn er ist völlig überfüllt und kann zu Überforderung der Lehrpersonen führen. Es werden so viele Ziele definiert, dass die Lehrpersonen im ständigen Stress sind, dem gerecht zu werden. Am Ende können dann die Kinder von allem ein wenig, aber nichts richtig. Ich denke, man müsste den Lehrplan mindestens halbieren, weil

das Kerngeschäft aktuell zu kurz kommt.

Woran merken Sie das?

Beispielsweise an der Rechtschreibung. Man hat aktuell gar nicht die Zeit, alle Schreibregeln solide zu üben, weil man sonst noch so viel in den Unterricht einbringen muss. Das schulische Niveau ist allgemein gesunken. Aber nicht in allem. Man muss auch bedenken, dass die Kinder heute Fächer wie Informatik haben, die es früher gar nicht gab. Oder wir Themen im Fach Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG) behandeln, welche die Lebenstüchtigkeit unterstützen. Einiges davon sollten die Kinder aber auch zuhause lernen können.

Zum Beispiel?

In NMG behandeln wir das Thema «Mein Körper gehört mir». Wir versuchen, die Kinder zu sensibilisieren und auf Gefahren hinzuweisen. Dasselbe gilt für den Umgang mit Medien. Die Kinder lernen, wie sie sich verhalten sollten, wenn sie im

Internet von fremden Personen angeschrieben werden. Für die Kinder, die zuhause nicht die Möglichkeit haben, dies zu lernen, finde ich diesen Unterrichtsstoff sinnvoll. Aber es nimmt in anderen Fächern einfach zu viel Zeit weg.

Von der Veränderung im Lehrplan zur Veränderung in den Generationen. Der aktuellen Generation sagt man nach, sie sei verweichlicht. Würden Sie dies unterschreiben?

Ich nehme sie eher als nicht mehr so belastbar wahr. Daran sind aber nicht die Kinder, sondern wir als Gesellschaft Schuld. Kinder bekommen heute früher alles, was sie wollen, ohne gross etwas dafür tun zu müssen. Das führt dazu, dass sie selbstzufrieden werden und nicht mehr richtig durchbeissen können. Sie wollen am liebsten ständig das «High Life».

Wie kann man dem entgegenwirken?

Klare Grenzen setzen und Konsequenzen ziehen. Dabei müssen Konsequenzen nicht gleich Bestrafungen sein. Bei mir mache ich es zum Beispiel so, dass wenn ein Kind vergisst, sein Blatt vor der Abgabe mit seinem Namen zu beschriften, es auf den nächsten Tag einen Witz mitbringen muss. Deshalb mein Tipp an die Eltern: Man darf lernen auszuhalten, wenn die Kinder auch einmal wütend werden, weil sie etwas nicht dürfen oder nicht erhalten. Sie müssen nicht immer alles sofort erreichen können.

Wie nehmen Sie aktuell die Erwartungshaltung der Eltern an Sie als Lehrperson wahr?

Bevor ich dies beantworte, möchte ich eines vorweg schicken: Man kann nie für alle Kinder die richtige Lehrperson sein. Ich strebte stets an, für möglichst viele der passende Lehrer zu sein. Nun zu Ihrer Frage: Die Ansprüche gehen teilweise weit auseinander. Das ist ein Spagat, den man irgendwie meistern muss. Und die Erwartungen sind intensiver und individueller geworden.

Im Sinne von: Die Schule soll den Kindern alles beibringen?

Wir machen auf jeden Fall mehr Erziehungsarbeit als früher. Aber nicht, weil uns die Eltern dies abdelegieren. Sondern weil die Zahl der verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schüler gestiegen ist.

Liegt es tatsächlich daran, dass es heute mehr verhaltensauffällige Kinder gibt oder könnte es auch sein, dass diese früher einfach nicht verhaltensauffällig sein konnten, weil ...

... «Zucht und Ordnung» herrschte? (schmunzelt) Ich glaube tatsächlich, dass es mehr geworden sind. Aber auch hier will ich nicht den Kindern die Schuld geben. Die Zeiten haben sich schlicht verändert. Früher hat man das Klima im Schulzimmer als Schulstube bezeichnet, weil man sich da wohl fühlen sollte und durfte. Heute sind aber auch wir Lehrer ständig auf Zack. Die Schule und das Leben sind hektischer geworden. Manche Kinder kommen damit zurecht, auf andere färbt das halt ab. Dafür können die Kinder aber nichts.

Integrativer Unterricht ist immer wieder ein Thema. Was braucht es Ihrer Meinung nach, damit dies gelingen kann?

Ich hatte nie einen integrierten Sonderschüler (INS), weshalb ich diese Frage schwer zu beantworten finde. Aber ich kann aus meiner Erfahrung sagen, dass bereits in einer «normalen» Klasse eine grosse Bandbreite an Wissen vorhanden ist. Dazu kommt, dass ein INS auch stets von

der Klasse mitgetragen werden kann. Nicht jede Klassendynamik lässt so viel Unruhe zu.

Sie haben während Ihrer Unterrichtszeit mehrere Flüchtlingskrisen miterlebt. Was hat die Schule bezüglich der Integration von Flüchtlingskindern dazu gelernt?

Man ist unterdessen besser vorbereitet. Bei den ukrainischen Flüchtlingen ging alles sehr schnell. Im Stacherholz wurde die Einschulung der ukrainischen Kinder so gelöst, dass sie zuerst alle in eine Deutschklasse kamen, damit sie zuerst die Sprache lernen können. Nach den Sommerferien werden sie dann langsam auf die bestehenden Regelklassen verteilt. Sie machen dort beispielsweise im Sportunterricht oder beim Zeichnen mit, damit sie nicht immer nur Deutsch als Fach haben.

Ältere Lehrpersonen haben teilweise den Ruf, nur noch «ihre» Schiene zu fahren. Konnten Sie das umgehen?

Ich bin teilweise recht stur, dazu stehe ich auch. Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht, klar zu definieren, was ich von den Kindern erwarte und dies auch einzufordern. Unter diesen Voraussetzungen konnte ich einen mir angemessenen Unterricht halten. Aber gleichzeitig ist Humor etwas vom Wichtigsten für mich. Wenn bei mir im Klassenzimmer nicht einmal am Tag gelacht wird, dann war es kein guter Tag.



Peter Frieden beim Unterrichten: «Ich bin immer am liebsten vor der Klasse gestanden und habe den Kindern dabei zugesehen, wie sie den Unterrichtsstück für Stück besser verstehen.»

Das hat mir den Beruf erhalten und mich jung gehalten.

Gibt es etwas, dass Sie sich für die Zukunft der Schule wünschen?

Ich habe bereits gesagt, dass ich den Lehrplan halbieren würde. Damit meine ich vor allem, überall einen Schritt zurück machen. Damit meine ich nicht, dass wir Schule geben müssen wie vor 40 Jahren. Aber es würde den Kindern wie auch den Lehrpersonen helfen, wenn man sich wieder auf die Grundlagen besinnen könnte nach dem Motto: «Weniger ist mehr».

Zur Zeit liest man überall von Lehrermangel. Wie sähe Ihre Lösung für das Problem aus?

Früher konnte man noch einen Umschulungskurs belegen und dann als Quereinsteiger in den Beruf hineinkommen. Dies würde dem Problem kurzfristig entgegenwirken. Längerfristig sollte meiner Meinung nach der Fokus wieder aufs Kerngeschäft Unterrichten gelenkt werden. Das würde den Beruf einiges attraktiver machen. Lehrperson zu sein, ist mit allem was zusammenkommt – Sitzungen, Formulare, Absprachen, Bewertungssysteme – immer stressiger geworden.

Was berührte Sie jeweils am meisten in Ihrem Beruf?

Wenn Kinder jeweils nach Klassenlager oder Schulreisen in die offenen Arme der Eltern rannten. Zu sehen, dass ich sie in einem intakten Elternhaus wissen darf, hat mich immer ergriffen. Man fühlt als Lehrer immer mit den Kindern mit, ob es Ihnen nun gut oder schlecht geht.

Was haben Sie nun in Ihrer Pension vor?

Ich will Englisch lernen. Erstens, da ich die Sprache einfach nicht gut kann und zweitens, um mein Gedächtnis zu trainieren. Das ist wichtig im Alter (lacht). Und ich will mich bewegen, bewegen, bewegen. Mein Rennvelo, Wanderungen und das Joggen haben mir stets einen Ausgleich ermöglicht und mich fit gehalten. Das soll nun auch noch eine Weile so bleiben.

Laura Gansner



Wir gratulieren zum erfolgreich bestandenem Lehrabschluss 2022

BRUDERER+

Rinaldo Mazzini Logistiker	Raul Dollinger Automatiker	Tim Baumgärtner Konstrukteur	Jan Wurzer Polymechaniker	Raul Recio Torrealba Polymechaniker	Muhammed Ücüncü Polymechaniker
--------------------------------------	--------------------------------------	--	-------------------------------------	---	--

Bei BRUDERER suchen wir immer nach Talenten, die gefordert und gefördert werden möchten. Weitere Infos unter bruderer.com

Leben, wohnen und bauen mit Holz.

KAUFMANN OBERHOLZER
Kaufmann Oberholzer AG, Roggwil TG
Lanter Holzbau AG, Rorschach SG
kaufmann-oberholzer.ch

HERZLICHE GRATULATION zum bestandenen Qualifikationsverfahren und euch allen weiterhin ganz viel Freude am Werkstoff Holz.

V.l.n.r.: Leandro Mallia: Schreinerpraktiker EBA, Felicitas Reinli: Zeichnerin EFZ
Fachrichtung Innenarchitektur, Yanick Süssstrunk Schreiner EFZ, Oliver Wyler
(Lanter Holzbau AG): Zimmermann EFZ

Das Team der Politischen Gemeinde Roggwil gratuliert euch herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss.

ROGGWIL THURGAU

Wir wünschen euch für die weitere berufliche und private Zukunft alles Gute, viel Glück und Erfolg!

Alina Dünnenberger, Arbon
Kaufrau EFZ

Ralph Hanselmann, Roggwil
Fachmann Betriebsunterhalt

Das ganze Ideen in Holz-Team der Gebhard Müller AG gratuliert

Emanuel Schelbert

herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung

Zimmermann EFZ

Wir sind stolz auf Dich!

Ideen in Holz.ch

GEHARD MÜLLER AG
HOLZBAU - SCHREINEREI
CNC-HOLZBEARBEITUNG
STORACH TOBACH STEGALLEN

Neubau, Umbau und Sanierung
Wir haben auch für Ihre Träume die Ideen in Holz.

SENIOREN ZENTRUM HORN

Das Seniorenzentrum Horn gratuliert herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss.

Für den weiteren Lebensweg wünschen wir alles Gute und viel Freude am erlernten Beruf!

Oliver Biollay
Koch EFZ

Stana Vuckovic
Fachfrau
Gesundheit EFZ

Sereina Germann
Assistentin
Gesundheit und
Soziales EBA

Alterssiedlung Arbon
Gutes Wohnen im Alter

Wir gratulieren unseren zwei Auszubildenden ganz herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung

Fachfrau Gesundheit EFZ

Nedreta Ramizi und Patricia Verlingieri

Wir freuen uns, dass sie als Fachfrauen weiterhin bei uns tätig sind.

Genossenschaft Alterssiedlung Arbon, Team und Geschäftsleitung

Wir sind stolz auf unsere Lernende:

JULIA BISCHOF

Herzliche Gratulation zum bestandenen Qualifikationsverfahren und Berufsmaturität als:

PHARMA-ASSISTENTIN EFZ

Viel Erfolg und alles Gute wünscht dir dein Team der Medbase Apotheke Horn

Baumann + Geiger AG
Gipserunternehmung

Wir gratulieren unserem Lernenden Ahmad Hashash ganz herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung. Die ganze Firma ist stolz auf deine Leistung!

Ahmad Hashash
EBA QV bestanden

Baumann + Geiger AG Postfach 281, Badgasse 5, 9320 Arbon

Herzliche Gratulation!

Das gesamte HEAG Team ist stolz auf euch und wünscht alles Gute für die Zukunft!

Damiano Pano
Sanitärinstallateur
EFZ

Ilir Hoxha
Haustechnikpraktiker
Heizung EBA

Kevin Steiner
Sanitärinstallateur
EFZ

Francesco Bortolin
Sanitärinstallateur
EFZ

WASSER. BAD. ENERGIE.
www.haustechnik-eugster.ch

HE
HAUSTECHNIK EUGSTER

AQUATOR
Swiss made coffee machines

Luana Fritz
Kaufrau EFZ

Das ganze Aequator-Team gratuliert ganz herzlich zur erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfung.

Aequator AG | CH-9320 Arbon
www.aequator.ch

Gratulieren Sie ...

... Ihren Lernenden zum bestandenen Qualifikationsverfahren

In der «feliX»-Ausgabe vom Freitag, 15. Juli, erscheint eine weitere Glückwunschseite für die erfolgreichen Lehrgänger:innen.

Fragen Sie nach unseren speziellen Gratulationsangeboten zu attraktiven Preisen.

Ihr Kontakt:
Daniela Mazzaro
Tel. 071 440 18 30
mazzaro@mediarbon.ch

feliX.
die zeitung.

STADT ARBON

Wir gratulieren Giada und Fabiana herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihrer Lehre als Kaufrau EFZ!

Axel Brehmer

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Lehrabschluss und alles Gute für die Zukunft.

STADT ARBON

Die dreijährige kaufmännische Lehre bei einer öffentlichen Verwaltung ist ein interessanter Einstieg in die Berufswelt. Mit einer Ausbildung zur Kaufrau oder zum Kaufmann EFZ Branche öffentliche Verwaltung stehen dir viele Türen offen.

Die Stadt Arbon hat ab August 2023 zwei

Lehrstellen als Kaufrau/Kaufmann EFZ

zu vergeben – weitere Infos unter www.arbon.ch/stellen

Während drei Jahren hast du die Chance, verschiedene Bereiche unserer Stadtverwaltung kennen zu lernen und dich als Kaufmann/Kaufrau in der Fachrichtung öffentliche Verwaltung ausbilden zu lassen.

Mehr über die Arboner Stadtverwaltung erfährst du auf www.arbon.ch

Bist du eine aufgestellte, verantwortungsbewusste, ehrliche sowie begeisterungsfähige Persönlichkeit, die angenehme Umgangsformen hat und auch Wert auf ein gepflegtes Erscheinungsbild legt?

Dann möchten wir dich gerne kennenlernen!

Sende deine vollständigen Bewerbungsunterlagen (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Eignungsberichte (bspw. Stellwerktest oder Multicheck), Schulzeugnisse sowie Referenzen) per E-Mail an: personalwesen@arbon.ch.

Weitere Auskünfte erteilt dir gerne Pascal Büchler, Leiter Abteilung Finanzen, Telefon 071 447 61 09 / personalwesen@arbon.ch.

SP Arbon gibt ersten Kandidaten für Wahlen 2023 bekannt

Daniel Bachofen (SP) will Stadtrat werden



Daniel Bachofen (SP Arbon) will vom Parlament in den Stadtrat wechseln.

Daniel Bachofen will an den Wahlen 2023 für den Arboner Stadtrat kandidieren. Die frühe Bekanntgabe seiner Kandidatur soll Transparenz schaffen, sagt Bachofen.

Der Vorstand der SP Arbon hat sich mit den Gemeindewahlen vom Februar 2023 befasst. «Die SP Arbon will als stärkste Partei in der Stadt wieder im fünfköpfigen Stadtrat vertreten sein», schreibt die Parteileitung diese Woche in einer Medienmitteilung. Dazu schlägt der Vorstand der Mitgliederversammlung die Nomination von Daniel Bachofen vor. Der 48-jährige Ingenieur ist seit 2019 Mitglied im Stadtparlament und aktuell Chef der Fraktion SP-Grüne. «Neben seinem Engagement für Jugendfragen hat Bachofen mit verschiedenen Vorstössen die Energiewende zurück auf die Arboner Politagenda gebracht», begründet die Partei die Wahl von Bachofen.

Stadtrat ist ihm zu zögerlich

Diese begründet seine angestrebte Kandidatur mit dem Wunsch, sich unmittelbar einbringen zu können. «Im Stadtparlament engagiere ich mich seit 2019 aktiv und mit viel Freude.» Er sei jedoch immer wieder enttäuscht, von den zögerlichen

Antworten des Stadtrats auf die parlamentarischen Vorstösse. «Aus diesem Grund möchte ich meine Ideen direkt im Stadtrat einbringen», so Bachofen. Er sei überzeugt, sein beruflicher Rucksack als Ingenieur «mit einer fundierten Weiterbildung in Wirtschaft und langjähriger Führungserfahrung» gebe ihm das nötige Rüstzeug dazu. Auf die Frage, ob die Bekanntgabe der Kandidatur nicht etwas verfrüht sei, antwortet der Stadtparlamentarier, er gehe davon aus, dass die Parlaments- und Stadtratswahlen in allen Parteien bereits ein Thema seien. «Die SP hat sich entschieden, schon früh die Karten offen auf den Tisch zu legen.» Dies passe gut zu einer Partei, die sich für Transparenz einsetze.

Frauen fehlen weiterhin

Darauf hingewiesen, dass mit Bachofens Kandidatur die männliche Prägung des Arboner Stadtrates fortgeführt würde, entgegnet dieser: «Ich stimme überein, der Stadtrat sollte weiblicher sein.» Es solle aber auch die stärkste Arboner Partei, die SP, vertreten sein. Und in dieser habe sich leider keine Kandidatin finden lassen. «Deshalb trete ich zur Wahl an», sagt Bachofen und fügt an: «Mit der Unterstützung vieler Frauen.»

Kim Berenice Geser

Aus der Sekundarschulgemeinde Arbon

169 Jugendliche beenden obligatorische Schulzeit

Heute Freitag, 8. Juli, endet für 169 Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Arbon die obligatorische Schulzeit. Fast alle Jugendlichen haben eine Anschlusslösung gefunden.

Ein grosser Teil der Jugendlichen hat eine Lehrstelle oder einen Praktikumsplatz, einige besuchen eine weiterführende Schule oder nutzen ein Brückenangebot. In diesem Jahr treten 25 Schülerinnen und Schüler aus der 2. Sekundarstufe in die Kantonsschule über. Am 15. August starten in den 1. Klassen 207 Schülerinnen und Schüler in den drei Schulzentren der Sekundarschulgemeinde Arbon. Die Sekundarschulbehörde wünscht allen austretenden Schülerinnen und Schüler alles Gute im neuen Lebensabschnitt und den neuen Erstklässlern einen guten Start.

Dienstjubiläen in der SSG Arbon

Folgende Mitarbeitende der SSG Arbon feiern dieses Jahr ein Arbeitsjubiläum:

Schulzentrum Reben 4

- Roland Widmer (15 Jahre)
- Yvonne Widmer (15 Jahre)
- Bernadette Muriella (15 Jahre)
- Isabelle Summermatter (10 Jahre)

Schulzentrum Stacherholz

- Andreas Aeschbacher (30 Jahre)
- Roger Schneider (25 Jahre)
- Regula Kajtazaj (10 Jahre)
- Jacqueline Lambelet (10 Jahre)
- Stefan Ricklin (10 Jahre)

Schulzentrum Reben 25

- Georg Weber (15 Jahre)
- Jürg Marty (10 Jahre)

Doris Heller, Werken Textil im Schulzentrum Stacherholz, wird zudem nach 31 Jahren Lehrtätigkeit pensioniert. Die Schulbehörde dankt ihr für die geleistete Arbeit, dies verbunden mit den besten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt. Ebenso bedankt sie sich bei allen Mitarbeitenden für die langjährige Treue sowie die Arbeit zugunsten der Schülerinnen und Schüler.

Medienstelle SSG Arbon

FC Arbon 05 erfolgreich im In- und Ausland



Am ersten Juli Wochenende war für den FC Arbon 05 so einiges los. Nebst dem Sponsorenlauf mit über 350 Läufer und Läuferinnen erreichte die Ea Mannschaft (auf dem Bild zu sehen) am Bodensee Cup in Österreich den 7. Platz von insgesamt 29 Mannschaften aus ganz Europa. Die Fa Junioren bestritten derweil das Finalturnier der Swissmasters im Stadion Bergholz in Wil.

pd.

Gemeinde Berg will E-Scooter einführen

Der Berger Gemeinderat hat Verhandlungen mit der Firma TIER Mobility Suisse GmbH aufgenommen, mit dem Ziel E-Scooter im Bereich der Mikromobilität anbieten zu können. Die E-Scooter sollen künftig an vier Standorten in der Gemeinde Berg platziert werden und so den Bürgerinnen und Bürgern den Anschluss an die öffentlichen Verkehrsmittel erleichtern. Dies schreibt die Gemeinde im Mitteilungsblatt. Anders als in St. Gallen oder Wittenbach sollen die E-Scooter jedoch nur an dafür vorgesehenen Standorten parkiert werden können. So soll sichergestellt werden, dass die zweirädrigen Gefährte nicht einfach irgendwo auf dem Gemeindegebiet abgestellt werden und wenn benötigt auch verfügbar sind. Geplant ist die Einführung mit Pilotbetrieb nach den Sommerferien. Die Standorte der Parkplätze ist zur Zeit noch in Evaluation.

Auer nominiert als Suppleant für Bezirksgericht

Die SP des Bezirks Arbon nominiert Köbi Auer als Suppleant für das Bezirksgericht Arbon. Er soll den im Amt verstorbenen Jürg Stacher ersetzen. Der langjährige Kantonsrat kenne die Sorgen und Nöte der einfachen Arbeiter und Angestellten, schreibt die SP Arbon in einer Medienmitteilung. Als Mitglied der Schlichtungsstelle im Mietwesen seien ihm rechtliche Fragen vertraut.

Korrigenda

FaBe-Lehrstelle in Frasnacht erst ab 2023

In der «felix»-Ausgabe vom 17. Juni ging die Jahreszahl vergessen. Die Lehrstelle als Fachfrau/-mann Betreuung an der Primarschule Frasnacht startet erst im August 2023, nicht schon in diesem Jahr. Weitere Informationen zu Schnuppermöglichkeiten und der Lehrstelle sind online unter www.schule-frasnacht.ch zu finden.

pd

Peter Imthurn wurde von der Berger Findungskommission als Gemeindepräsident vorgeschlagen

Berg sanft weiterentwickeln

Als Lebensparadies bezeichnet Peter Imthurn die kleinste St. Galler Gemeinde Berg. Der selbstständige Unternehmer wurde von der Findungskommission als einziger Kandidat für die Nachfolge des abtretenden Gemeindepräsidenten Sandro Parissenti vorgeschlagen.

«Hier fällt man einmal um und ist gleich «zmitzt» in der Natur», schwärmt Peter Imthurn über seinen Wohnort Berg. Ursprünglich kommt er von Steinach. Seine Eltern betrieben damals das Restaurant Sternen. Ihn selbst habe es aber nie in diese Richtung gelockt. «Ich wäre wohl mein eigener bester Gast», sagt Imthurn lachend. Vor knapp 30 Jahren zog es ihn dann mit seiner Frau nach Berg. Grund dafür war die Familienplanung. Und was er als «Welpenschutz» bezeichnet: «In Berg konnten unsere Kinder behütet aufwachsen.» Ihm sei es wichtig gewesen, dass sie den Schulweg stets alleine bestreiten konnten. So konnten sie Selbstständigkeit erlernen. Heute ist seine Tochter 25, sein Sohn 31 Jahre alt. Mit letzterem und einem weiteren Partner gründete Imthurn nach dem Verkauf seiner eigenen Firma, mit der er im Bereich der Softwareberatung tätig war, vor fünf Jahren das Start-up Actesy.

Vom Start-up ins Gemeindehaus

Anfangs sei eine unterstützende und beratende Funktion für ihn vorgesehen gewesen. Doch Corona stellte auch für dieses junge Unternehmen, das sich mit allen Aufgaben rund um Digitalisierung beschäftigt, vieles auf den Kopf und Imthurn übernahm mehr Aufgaben als geplant. Aktuell ist er Präsident des Verwaltungsrates. Wie viel Zeit er noch in «Actesy» investieren könne, sollte er als Gemeindepräsident gewählt werden, sei abzuwarten. «Ich bin und bleibe aber auch Unternehmer». Anders als in grösseren Gemeinden sei das Pensum für das Gemeindepräsidium



Peter Imthurn in seinem Garten: «Das ist nur einer meiner Lieblingsplätze.»

schliesslich nicht 100 Prozent, sondern zwischen 50 und 80. Doch auch wenn es sich um eine Teilzeitstelle handle, werde Imthurn sich mit Hingabe für das Amt einsetzen: «Ich möchte gemeinsam mit den Einwohnern und dem Gemeinderat das Potential unseres Dorfes sanft weiterentwickeln.»

Als Coach agieren

Für diese Aufgabe bringt Peter Imthurn bereits fünf Jahre als Mitglied der Berger Geschäftsprüfungskommission (bis 2001) und 14 Jahre als Gemeinderat (bis 2015) mit. Ihm seien die wesentlichen Abläufe einer Gemeinde bekannt: «Ich bringe das nötige Rüstzeug mit.» Aus seinen Jahren als Geschäftsführer eines eigenen Unternehmens habe er ausserdem reichlich Führungserfahrung. Die Kunst, die unterschiedlichsten Menschen in einem Team zu führen und sie für ein gemeinsames Ziel zu begeistern, sei das, was ihn auch an dieser Aufgabe reize. «Es braucht jemanden, der die Fäden zusammenhält und ein Team als Coach leitet», betont Imthurn.

Imthurn will Vereinsleben stärken

Auf die Frage, was denn seine konkreten Ziele als Gemeindepräsident wären, betont er: gegenseitige Rücksichtnahme. Als Priorität gälte es, die angefangene Legislatur von Sandro Parissenti mit den aus Umfragen gewonnenen und vom Gemeinderat definierten Zielen zu erreichen. «Alles andere wäre vermessen.» Nach der Pandemie gälte es, das Dorfleben und die Vereine unter Einbezug der Bevölkerung zu stärken. Denn Berg sei zwar in gewisser Hinsicht ein «Schlafdorf», was aber keinesfalls negativ oder despektierlich zu verstehen sei. Vielmehr ist Berg ein «Wohnparadies», welches man unbedingt erhalten aber auch sanft weiterentwickeln müsse. «Wir Berger können uns hier erholen.» Das gesellschaftliche Leben dürfe aber dennoch nicht vergessen werden. Denn nur durch Gemeinschaft kann ein vereinigendes «Wir-Gefühl» entstehen. Ob noch weitere Bewerbungen für das Amt vorliegen wisse er nicht. Noch bis zum 13. Juli kann die Berger Bevölkerung auf der Gemeinderatskanzlei Wahlvorschläge einreichen.

Laura Gansner

Alt-Präsident holt sich den ersten Platz

Horner Schützen erfolgreich in Neuenburg



Die Delegation des Horner Schützenvereins, die ans Kantonale Schützenfest in Neuenburg gereist war.

Am letzten Wochenende bestritten 13 aktive Horner Schützen das 16. Neuenburger Kantonalschützenfest in Saint Aubin-Sauges.

Die Horner Schützinnen und Schützen zeigten vergangenes Wochenende ihr Können und feierten starke Resultate trotz zunehmender Hitze. Im Vereinsstich glänzten die Horner mit einem Sektionsdurchschnitt von überdurchschnittlichen 92,48 von möglichen 100 Punkten. Damit sicherten sie sich den 28. Rang von über 161 schießenden, ausserkantonalen Sektionen. Die angebotene Stichpalette wurde intensiv genutzt und ausgezeichnete Resultate geschossen. Andreas Kurz erreichte

mit der Pistole 50m den 8-fachen Kranz. Die 300m Schützen Franz Kaiser und Jérôme Högger konnten mit dem 6-fachen Kranz ausgezeichnet werden. Drei Schützen erzielten je den 5-fachen Kranz, ein Schütze den 4-fachen und die weiteren erzielten 3-fache, doppelte und einfache Kränze. Oben hinaus schwang Kurt Maurer. Der ehemalige Präsident zeigte allen den Meister. Im Veteranenstich erreichte er mit 5 Schuss auf die 100-er Scheibe brillante 474 von 500 Punkten. Er platzierte sich damit auf dem 1. Rang in seiner Kategorie und ist somit auch Sieger im Veteranenstich des Neuenburger Kantonalschützenfestes. pd.

See Energie AG erhöht Kapital

Die Projektierungsarbeiten der «See Energie AG» in Steinach schreiten fort. Dank der Unterzeichnung zahlreicher Lieferverträge kann eine erste Etappe (Horn TG bis Areal Werftstrasse) realisiert werden. Zudem hat das Unternehmen sein Kapital erhöht. Die bisherigen

Beteiligungen wurden von 100 000 auf 500 000 Franken erhöht. Für die Gemeinde Steinach bedeutete dies die Zeichnung von zusätzlichen 52 Aktien beziehungsweise 52 000 Franken Kapital. Neu besitzt die Gemeinde Steinach 65 von insgesamt 500 Aktien. mitg.

LESERBRIEF

Leserbrief auf Glockenschlag!

Wie schön ist doch die Welt im Dorf – im Kleinen! So sollt' es sein, könnte man meinen. Abseits von grossen Städten, Zentren, Ruhig sollt's sein, könnte man denken.

Wäre da nicht, ach, oh Schreck, das morgendliche Geläut, das mich erweckt! Als Pensionär, neu zugezogen, schlägt das Schicksal hohe Wogen.

Das muss sich ändern, er sich denkt! Und reklamiert ganz konsequent! Arbeitsam, das war doch gestern, jetzt pensioniert, da muss man lästern!

Was nicht alle gleichermaßen stört, Wird von andern laut gehört. Wo soll er Leben, unverdrossen, Der Pensionär mit seinen Leidgenossen!

An der Strasse mit Verkehr, Gott erbarm, das nervt noch mehr! Vielleicht im Wald, in einer Hütte klein, ohne Vogelgezwitzcher, so sollt es sein?

... müsste man meinen, man hätte gar keinen ... andern Ort Zum gewünschten Leben mit Eigenkomfort! Drum lasst die Glocken weiter läuten, Weil Andere sich daran erfreu(t)en!

Ein Freund von Glockengeläut statt Zivilisationslärm.



Urban Hess, Arbon

Pro Bon-Gewinnerin steht fest

Claudia Wendel aus Amriswil ist die glückliche Gewinnerin der «Pro Bon»-Verlosung.

Claudia Wendel erhielt von Franziska Röhrli Rutishauser, Sektionsleiterin der Fachgeschäfte in Arbon, den Hauptgewinn in Form einer Thurgauer Geschenkkarte im Wert von 500 Franken. Der «Pro Bon» wird den Kundinnen und Kunden schweizweit als Dank für den Einkauf geschenkt. In Arbon beteiligen sich am «Pro Bon» unter anderem die Fachgeschäfte Pius Schäfler, Mode Eyyi, Bäckerei Hackebeil, Filati Mode mit Wolle, Bäckerei/Konditorei Erb, Gstellerei, Mercato und neu die Fusspflege am See. pd.



Gewinnerin Claudia Wendel (r.) bei der Preisübergabe mit Sektionsleiterin Franziska Röhrli Rutishauser.

Frühschoppen am Horner Hafen

Am Sonntag, 10. Juli, ab 10.30 Uhr lädt die Musikgesellschaft Tübach-Horn zu ihrem traditionellen Frühschoppenkonzert ein. Bei Schönwetter gibt der Verein unter der Leitung von Armin Bischof am Horner Hafen sein musikalisches Können zum Besten. Ihnen folgt die Musikgruppe Gaudi Krainer. Bei schlechter Witterung findet der Anlass in der Popp-Halle statt. Der Eintritt ist frei. pd.

Aussteller für Weiher-Flohmarkt gesucht

Am Sonntag, 14. August, findet am Weiher in Arbon im Zusammenhang mit dem «Wäldlifest» des Feuerwehrvereins ein Flohmarkt statt. Der Beginn ist um 10 Uhr. Der Anlass dauert bis 16 Uhr. Die Platzzahl ist beschränkt. Der Verkaufsstand wird durch den Veranstalter gestellt und kostet 50 Franken. Interessenten können sich unter jacob.auer@bluewin.ch oder telefonisch unter 079 690 74 19 melden. pd.

Museum Arbon wieder täglich geöffnet

Das Historische Museum ist wieder jeden Tag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Es zeigt den Besucherinnen und Besuchern die Arboner Geschichte der letzten 6000 Jahre – von den Pfahlbauern über die Römer und das Mittelalter bis zur Industriegeschichte im letzten Jahrhundert. An der Museumskasse kann auch das Buch von Günter Bäbler über das Ende der Stickereifabrik Heine und die Flucht seines Patrons nach New York für 15 Franken gekauft werden. pd.

Mit dem E-Bike von der Rheinquelle bis Basel

Neu verbindet die E-Bike-Route «RheinWelten» auf 435 Kilometern die bestehende Veloland Schweiz «Rhein-Route 2» mit regionalen, kulturellen und kulinarischen Highlights aus sieben Kantonen darunter St. Gallen und der Thurgau. Mehr Informationen zu den Routen gibt es unter www.rheinwelten.com. pd.

In seinem Hörbuch warnt Salvatore «Salvo» Ingrassia vor Erfolg

Der Hitsänger, der sich kein Kränzchen bindet



Salvatore «Salvo» Ingrassia im Garten des «Sternen» in Landquart.

Salvatore «Salvo» Ingrassia hatte eigentlich vor, aus Berg wegzuziehen. Doch die kleine Gemeinde hat es ihm angetan: Der Künstler ist geblieben und hat in der Zwischenzeit sein zweites Hörbuch herausgebracht.

Sein Suchkriterium für einen anderen Wohnort sei gewesen: Wo gibt es mehr Raum für Kunst? «Ich wollte einfach jemanden, der mit mir über die Musik spricht», erzählt Salvatore «Salvo» Ingrassia. In Berg hätte er das zwar nicht aber letzten Endes habe ihn ein anderes Kriterium hier gehalten: die Ruhe. Dafür nehme er auch die höheren Benzin-kosten auf sich, weil er oft zu anderen Künstlerinnen und Künstlern fahren muss. Ausserdem seien seine Talentschülerinnen und -schüler begeistert von seiner Kreationstätte in der Dachwohnung des Restaurants «Sternen» in Landquart.

Die Fortsetzung folgt – jetzt Musikalische Nachwuchstalente zu unterrichten und begleiten ist aber nur eines der Projekte, die sich der Musiker als Standbeine aufgebaut hat. Wie bereits vor einem Jahr im «felix.» zu lesen war, hat sich

Ingrassia während der Pandemie mit seiner Lebensgeschichte auseinandergesetzt. Im letzten Winter habe dann ein Kollege angerufen und wissen wollen, wann denn nun der nächste Teil raus komme. Dieser unterstützte ihn mit dem nötigen Startkapital und schon konnte er mit dem zweiten Hörbuch «Wenn Chinderträum wahr werded» in Produktion gehen.

Erfolg macht nicht nur glücklich Ingrassias Traum war es, ein Festival zu gewinnen. Nach herben Rückschlägen durfte er mit «Losed Sie Frau Küenzi» ganz unerwartet die Erfüllung dieses Traums erleben. Das Hörbuch sei aber keine Lobeshymne auf sein Werk, sondern eher eine Warnung: «Ich will meinem Publikum vermitteln: Pass auf, Erfolg kann süchtig machen.» Auch wenn seine Lebensgeschichte mit diesem zweiten Teil noch nicht zu Ende erzählt ist, will Ingrassia keinen nächsten Teil veröffentlichen. Es käme nur noch alles Unschöne, was der Erfolg eben auch so mit sich bringe. Lieber fokussiere er sich auf andere künstlerische Projekte. Aktuell ist dies eine Sammlung an Gedichten von über 55 Jahren. Laura Gansner.

LESERBRIEF

«Riva» – eine Frage an die Bevölkerung

Will ich einen Zugang zum See und eine öffentliche Nutzung? Diese beiden Fragen sollten Sie sich, geschätzte Arbonerinnen und Arboner, stellen, wenn Sie an die Zukunft des jetzigen «Metropol»-Standorts denken. Das Projekt Riva erfüllt alle städtischen Kriterien sowie einen öffentlichen Zugang zum See. Eine mögliche Alternative ist ein Regelbau ohne öffentliche Nutzung.

Eine vollumfängliche Zugänglichkeit zum Grundstück, zum Erdgeschoss und zum See oder eine komplett geschlossene Siedlung ohne öffentlichen Zugang zum Ufer. Ein Restaurant mit Seeterrasse und Bar oder nichts dergleichen. Sie als Arboner Stimmvolk werden es in der Hand haben, ob wir in Zukunft weiterhin den See an benannter Stelle geniessen können.

Wir als Arbeitgeberverband sind der Meinung, dass es für die Attraktivität von Arbon wichtig ist, dass dort auch in Zukunft die Möglichkeit zur öffentlichen Nutzung gegeben ist und es weiterhin einen Zugang zum See gibt. Alles andere wäre ein kapitaler Verlust an Anziehungskraft an dieser Lage. Der jahrelange Stillstand beim Projekt Riva ist absolut nicht förderlich für Arbon und die Region, weder touristisch noch wirtschaftlich. Wie lange liegt ein ansprechendes Projekt an der Seepromenade noch brach, bis es realisiert wird? Denken Sie darüber nach, wenn Sie das nächste Mal an der Seepromenade beim alten Metropol vorbei flanieren. Auch Ihnen wird es bestimmt wie uns ergehen: Die Attraktivität von Arbon muss in den Vordergrund gestellt werden.

Für die Arbeitgebervereinigung Region Arbon
Dennis Reichardt, Präsident,
Conny Fritz, Leiterin
Geschäftsstelle

TOTENTAFEL

Amtliche Todesanzeigen Arbon

Am 30. Juni ist gestorben in Arbon: **Spiniello geb. Tropeano Eugenia**, geboren am 20. Mai 1938, von Italien, Witwe des Spiniello Sabato Americo, wohnhaft gewesen in Arbon, c/o Senevita Giesserei, Giesserei-Strasse 12. Die Abdankung hat bereits stattgefunden. Trauerhaus: Frau Anna Tropeano, Klarastrasse 8, 9320 Arbon.

Am 1. Juli ist gestorben in St. Gallen: **Koster geb. Epper Marlise Gilberte**, geboren am 14. Juli 1951, von Appenzell, Ehefrau des Koster Bruno Johann, wohnhaft gewesen in Arbon, Stachenweg 2. Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt. Trauerhaus: Herr Bruno Koster, Stachenweg 2, 9320 Arbon.

Am 2. Juli ist gestorben in Arbon: **Bierenstiel geb. Marugg Brigitte**, geboren am 5. März 1936, von Arbon, Witwe des Bierenstiel Wilhelm Max, wohnhaft gewesen in Arbon, Pflegeheim National, Brühlstrasse 3. Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt. Trauerhaus: Frau Catharina Wagner, Birnbaumstrasse 1, 9320 Arbon.

Am 2. Juli ist gestorben in Arbon **Cicconi Amilcare Gabriele Antonio**, geboren am 28. Juni 1941 von Herisau, wohnhaft gewesen in Arbon, Pestalozzistrasse 16. Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt. Trauerhaus: Frau Daniela Chiacchiarella, Brühlstrasse 28, 9320 Arbon.

Arbeitgebervereinigung kürt die besten Lernenden

Diese Woche prämierte die Arbeitgebervereinigung Region Arbon bereits das dritte Jahr in Folge die besten Lernenden.

Die «super Resultate» der Lernenden auszuzeichnen, mache Freude, resümierte Dennis Reichardt, AVA-Präsident, anlässlich der Prämierung. Geschäftsstellenleiterin Conny Fritz ergänzt: «Ein qualifizierter Nachwuchs an Fachkräften in der Region Arbon zeigt sich querbeet durch die Berufsgruppen.» Ausgezeichnet wurden:

Danilo Greco (Abschlussnote 5.3), Laborant EFZ Chemie, A. Vogel AG, Roggwil; **Silvio Seiz**, (5.3), Polymechaniker EFZ, FPT Motorenforschung AG, Arbon; **Enya Keel** (5.2), Kauffrau EFZ, Unisto AG, Horn; **Diogo Gomes Gonçalves** (5.2), Produktionsmechaniker EFZ, Breu Diamantwerkzeug GmbH, Arbon; **Benjamin Tschopp** (5.2), Elektroniker EFZ, FPT Motorenforschung AG, Arbon; **Samuel Trüssel** (5.2), Konstrukteur EFZ, FPT Motorenforschung AG, Arbon.

pd.

PRIVATER MARKT

Wir suchen **Reinigungsmitarbeitende für ein Hotel in Arbon** und für Geschäfts- und Privathaushalte. Gute Deutschkenntnisse erforderlich. Bewerbungen an: info@mitmensch.swiss.

Michi's PC-Hilfe. Bei allen Anliegen: PC, Laptop, Tablet, Smartphone auch Schulung für Senioren, schnell unkompliziert, **079 520 00 08**.

LIEGENSCHAFTEN

Wir suchen **ältere Liegenschaft in der Ostschweiz zu kaufen.** Einfamilienhaus, Mehrfamilienhaus oder Gewerbeobjekt. Kaufpreis bis 1 Mio. Anzahlung sofort möglich. Antritt nach Vereinbarung. Rufen Sie uns einfach an **079 407 42 58**.

FAHRZEUGMARKT

Kaufe Autos, Jeeps, Lieferwagen, Busse, Wohnmobile und LKW. Gute Beratung. Telefon **079 777 97 79** (Mo-So).

TREFFPUNKT

Detektiv-KINDERWOCHE 8.-12. Aug. jeweils 9:30-12:00 Uhr, Christliche Gemeinde Arbon, Landquartstr. 10, Arbon. Tätersuche, Detektivspiele, Biblische Geschichten, Basteln, Znüni. Gratis. Kinder 5-12 J. www.cg-arbon.ch/baspilo.

Herzlich willkommen im Café Restaurant Weiher, Arbon. Wir freuen uns, Sie von Montag bis Freitag, von 8.30 bis 19.00 Uhr bedienen zu dürfen. Sa + So geschlossen. Mittags-Menü CHF 15.-, Portion für den kleinen Hunger CHF 11.-. Wochenhit CHF 15.-. Jasser herzlich willkommen. Auf Ihren Besuch freut sich Th. Glarner, Tel. 071 446 21 54.

Restaurant-Pizzeria «Zum weissen Schäfli» St. Gallerstr. 52, Arbon Tel. 071 446 16 07. Täglich 4 verschiedene Mittags-Menüs ab CHF 13.50, kleine Portion CHF 9.50. **Speiseservice** auch im Nichtraucher- und Nichtrauchersaal. Wir bieten weiterhin unseren **Hausliefer-service** und **Take-Away**, mit warmem Essen, Getränken und Desserts. Sie können bar oder mit Karte bezahlen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Suche nach Roggwils neuer Führung läuft

Die Bewerbungsfrist für die Nachfolge von Roggwils Gemeindepräsident Gallus Hasler ist abgelaufen. Man sei derzeit daran, die Bewerbungen zu sichten, so Daniel Eugster, Präsident der Findungskommission. Die Vorstellungsgespräche seien auf Ende August/Anfang September geplant. «Wir streben eine Auswahl an.» kim



primarschulgemeinde
arbon

Für den Start ins Schuljahr 2022/23 suchen wir Verstärkung durch **eine Assistenz für die Schullergänzende Betreuung 20-25%**

Das professionelle Betreuungsangebot richtet sich an Kindergarten- und Primarschulkinder von vier bis zwölf Jahren und findet von Montag bis Freitag während den Unterrichtswochen, sowie während 8 von 12 Schulferienwochen statt.

Sie haben Freude an der Arbeit mit Kindern, sind teamfähig und haben den Wunsch, in einem lebendigen Betreuungsbetrieb mitzuwirken? Dann informieren Sie sich über die Details zu dieser spannenden Stelle auf www.psgarbon.ch, „Aktuelles/Offene Stellen“.

VERANSTALTUNGEN

Arbon

Freitag, 8. Juli

• Das Historische Museum Arbon ist wieder jeden Tag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

• 14 Uhr: Seniorenvereinigung Arbon und Umgebung: Besichtigung der A. Vogel AG (Heilpflanzen-Produktion), Treffpunkt beim Besuchereingang, Grünaustrasse 4, Roggwil.

• 16 bis 18 Uhr: Altstadt Flohmarkt, direkt hinter dem Stadthaus.

Samstag, 9. Juli

• 9 bis 13 Uhr: Arboner Wochenmarkt, am Storchplatz.

• 10 bis 12 Uhr: Stadtbibliothek Arbon, Infos unter stadtbibliothek-arbon.ch.

• 10 bis 12 Uhr: Altstadt Flohmarkt, direkt hinter dem Stadthaus.

Sonntag, 10. Juli

• 10.30 Uhr: Geführter Altstadttrundgang durch Arbon, Treffpunkt Arbon Tourismus, Schmiedgasse 5.

Dienstag, 12. Juli

• 10 Uhr: Geführter Altstadttrundgang durch Arbon, Treffpunkt: Arbon Tourismus, Schmiedgasse 5

• 14 bis 16 Uhr: Café International, Hamelplatz 2, Verein Café International.

• 14 bis 17 Uhr: «Tanznachmittag», Café Weiher, St. Gallerstrasse 53, cafeweiber.ch.

Donnerstag, 14. Juli

• 9.30 bis 11 Uhr: Strick-Kafi, Filati, im Restaurant Michelas Ilge, Kapellgasse 6.

Freitag, 15. Juli

• 19.30 Uhr: «Stobete» im Café Restaurant Weiher, St. Gallerstrasse 53, cafeweiber.ch.

Horn

Sonntag, 10. Juli

• 10.30 Uhr: Fröhschoppenkonzert der Musikgesellschaft Tübach-Horn am Horner Hafen, bei schlechtem Wetter in der Popp-Halle, der Eintritt ist frei.

Die Feuerwehr zeigt, was sie drauf hat



Anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums des Feuerwehrvereins Arbon wurden keine Mühen gescheut, um dem Publikum ein eindrückliches Spektakel zu bieten.

Arbon

Evangelische Kirchgemeinde

Amtswoche: 11. Juli bis 15. Juli:
Pfr. H. Ratheiser, T: 071 440 35 45.
• Sonntag, 10. Juli
9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl: «Morgen? Gott weiss es.», Pfr. H. Ratheiser.
• Dienstag, 12. Juli
14 Uhr: Hand-made: Cafeteria.

Katholische Kirchgemeinde

• Freitag, 8. Juli
9.45 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion, Pflegeheim Sonnhalden.
• Samstag, 9. Juli
17.45 Uhr: Eucharistiefeier in ukrainischer und deutscher Sprache, anschl. Beichtmöglichkeit, St. Martin.
19 Uhr: Eucharistiefeier, St. Otmar, Roggwil.

Sonntag, 10. Juli

9.30 Uhr: Misa española en la capilla, Galluskapelle.
10.30 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion, St. Martin.
13 Uhr: Msza. sw. po polsku, St. Martin.
19 Uhr: Arboner Orgelsommer, Dieter Hubov, Orgel, St. Martin.
• Dienstag, 12. Juli
19 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion, St. Otmar, Roggwil.

Evangelische Freikirche Chrischona

• Sonntag, 10. Juli
10 Uhr: Gottesdienst, Ferienprogramm für Kinder, teilweise Livestream unter chrischona-arbon.ch.

Christliches Zentrum Posthof

• Sonntag, 10. Juli
9.30 Uhr Gottesdienst mit Livestream-Predigt und Kindergottesdienst, weitere Infos auf www.czp.ch.

Christliche Gemeinde Arbon

• Sonntag, 10. Juli
9.30 - 10.30 Uhr: Anbetung/Abend

KIRCHGANG

mahl, anschliessend kurze Pause.
11 - 11.45 Uhr: Predigt.

Christliche Gemeinde Maranatha

• Sonntag, 10. Juli
Kein Gottesdienst, Infos unter gemeinde-maranatha.ch.

Roggwil

Evangelische Kirchgemeinde

• Freitag, 8. Juli
17.45 Uhr: Jugendgottesdienst JOY in der Kirche.
• Sonntag, 10. Juli
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Kinderhort, Pfr. T. Elekes aus Horn (Kanzeltausch), Anmeldung für Kinderhort bis Sa. 17 Uhr.

Steinach

Katholische Kirchgemeinde

• Sonntag, 10. Juli
10 Uhr: Eucharistiefeier.

Evangelische Kirchgemeinde

• Sonntag, 10. Juli
Kein Gottesdienst.

Horn

Evangelische Kirchgemeinde

• Sonntag, 10. Juli
10 Uhr: Gottesdienst mit Pfrn. S. Dors (Kanzeltausch).

Katholische Kirchgemeinde

• Samstag, 9. Juli
17.45 Uhr: Wortgottesdienst und Kommunionfeier, Verabschiedung von Filippo Barbarotto, T. Zierof und B. Zellweger, danach Apéro.
• Donnerstag, 14. Juli
9.15 Uhr: Wortgottesdienst mit B. Zellweger.

Berg

Katholische Kirchgemeinde

• Sonntag, 10. Juli
10 Uhr: Kommunionfeier.

Abschlusskonzert Arboner Orgelsommer

Am Sonntag, 10. Juli, um 19 Uhr findet in der Kirche St. Martin das Abschlusskonzert im Rahmen des 21. Arboner Orgelsommers statt. Der Arboner Kirchenmusiker und Konzertorganist Dieter Hubov interpretiert Werke von J. Pachelbel, J.S. Bach, S. Karg-Elert, M.E. Bossi und G. Béliet. Der Eintritt ist frei. Es wird eine freiwillige Kollekte eingezogen.

pd.

Freitag ist
feliX. Tag

Ärztendienst im Notfall

Im Notfall können die Bewohner der Region Arbon ihren Hausarzt anrufen. Bei Unklarheiten gelten für die Region Arbon, Roggwil und Horn Telefon 0900 575 420 und für die Region Steinach Telefon 0900 141 414. (Fr. 1.93/Min.) red.

Heute schliesst die Migros Klubschule in Arbon ihre Türen – Nachmieter sind nicht in Sicht

Ein halbleeres Schloss

Heute Freitag schliesst die Migros Klubschule Arbon endgültig ihre Türen. Die künftige Nutzung der Räume bleibt weiterhin unklar.

Fast fünfzig Jahre war die Migros Klubschule Mieterin im Schloss Arbon. Heute Mittag geht diese Ära zu Ende. Alle drei Festangestellten hätten glücklicherweise Anschlusslösungen, wie Andreas Bühler, Leiter Kommunikation der Migros Ostschweiz weiss. So habe sich eine der drei Angestellten bereits vor Bekanntgabe der Schliessung neu orientiert. Die Standortleiterin Daniela Grämiger übernehme an der Klubschule in St. Gallen den Lehrgang Medizinische Berufsfachschule. «Und die dritte Mitarbeiterin geht in Frühpension», so Bühler. Auch für die Kursteilnehmenden konnten teilweise Anschlusslösungen gefunden werden. «Wir wissen von Sprachkurs-Teilnehmenden, die nach St. Gallen gewechselt haben.» Die Kursleitenden der Bewegungsangebote hatten die Möglichkeit, mit ihren Teilnehmenden in die Räumlichkeiten des «Activ Fitness» im Hamel zu ziehen, welches ebenfalls zur Migros gehört.

Ideen sind da, Umsetzung fehlt

Am Montag beginnt der Rückbau in den Räumlichkeiten der Migros Klubschule. Was indes mit diesen passiert, steht weiterhin in den Sternen. Es gäbe zwar vereinzelt Interessenten, so Markus Rosenberger, Leiter Abteilung Freizeit/Sport/Liegenschaften der Stadt Arbon. Meist handle es sich hier aber um ehemalige Kursleiter der Klubschule, die einzelne Räume mieten



Bereits heute ein Bild aus vergangener Zeit: Die Migros Klubschule im Schloss Arbon ist ab heute Mittag Geschichte.

möchten. Seitens der Stadt ist die Vision für das Schloss noch immer undefiniert. So bestünde weiterhin die Möglichkeit, dass die Räume von einem oder mehreren Mietern übernommen werden könnten. Auch für Start-up Unternehmen sieht Rosenberger Potenzial und auf die Frage, ob nicht die «Wunderbar» ins Schloss ziehen könnte, meint er schmunzelnd: «Warum nicht?» Der Leiter FSL möchte auch noch einmal das Gespräch mit der Museumsleitung suchen, um «deren Bedürfnisse abzuklären.» Viele Gespräche und Abklärungen, wenig Konkretes – so wirkt die Situation rund ums Schloss aktuell. Rosenberger gibt zu: «Ich habe mir auch mehr erhofft.» Trotzdem gibt er sich zuversichtlich. «Ziel ist es, dass wir noch in diesem Jahr kommunizieren können, wie es weitergeht.»

Kim Berenice Geser

Auch beim Camping tut sich noch nichts

Eine weitere Baustelle des Departements Freizeit/Sport/Liegenschaften ist die Stellplatz-Situation für Camper. 2021 kam es im Campingplatz Buchhorn zu 3160 Absagen aufgrund Platzmangels. Und auch dieses Jahr seien es bereits wieder über 1000 Abweisungen. Zwar seien die provisorischen Stellplätze für eine Nacht beim Parkplatz Buchhorn auch dieses Jahr wieder in Betrieb, so Rosenberger. Deren Bedarf sei aber nicht so hoch. Gebraucht würden Plätze für mehrere Nächte mit der zugehörigen Infrastruktur. Hierfür die geeignete Fläche zu finden, stelle derzeit die grosse Schwierigkeit dar, weil es diese auf Gemeindegebiet kaum gäbe.

felix.



DER WOCHE

Tanzschülerinnen
und Tanzschüler der
Tanzwerkstatt Arbon

Letzten Samstag strömten trotz strahlendem Sonnenschein viele Zuschauerinnen und Zuschauer in die Arboner Sporthalle. Dort fand nach zwei Jahren Pause das Tanzfestival statt, organisiert von der Arboner Tanzwerkstatt. Zu den Höhepunkten der vielfältigen Darbietungen gehörte der selbst kreierte Friedenstanz, bei dem fast 200 Tänzerinnen und Tänzer gemeinsam ihr Bestes gaben. Dabei kam eine grosszügige Spende zusammen. Insgesamt konnten 1890 Franken zu Gunsten der UNICEF Kindernothilfe für die Ukraine gesammelt werden. Der «felix. der Woche» geht heute an alle, die für den Frieden getanzt haben.

In eigener Sache

Nächsten Freitag ist nochmals «felix.»-Tag

Noch eine Ausgabe, danach macht «felix. die zeitung.» drei Wochen Sommerpause. Die letzte Ausgabe vor den Betriebsferien erscheint am Freitag, 15. Juli. Danach macht das «felix.»-Team erst einmal blau und ist ab dem 8. August wieder für Sie da.

Redaktion und Verlag

 **arboner**
wochenmarkt
am storchenplatz

macht KEINE Sommerpause!

23. April bis 1. Oktober 2022
jeweils samstags, 9–13 Uhr
auf dem Storchenplatz



arboner-wochenmarkt.ch

einkaufen. geniessen. verweilen.